Obs. Cum speciminibus *Chl. comosae*, Bail et Harv. Novae Caledoniae a me species collata, satis diversa mihi videtur ob fila duplo et ultra crassiora, potius flaccida quam rigidiuscula, colore in exsiccatis potius viridi quam fusco-nigrescente ut in illa. Speciem a. cl. Sonder figuratam (Alg. Trop. Austr. Tab. VI, fig. 5—8) in portu Denison lectum nescio num ad nostram vel ad speciem typicam pertineat.

Dabam Venetiis initio anni 1874.

Rosenformen der Schweiz und angrenzender Gebiete,

beobachtet im Sommer 1873

von

Dr. H. Christ in Basel.

II.

(Schluss.)

XII. Es übersandten mir die Hr. E. Lévier und Sommier aus Florenz ihre Ausbeute von 1873 aus Toskana und den Abruzzen, und ich schliesse meinem Aufsatz in der „Flora“ von 1873: „Zur Rosenflora Italiens“, welcher die Ausbeute der gen. Botaniker von 1872 behandelt, folgendes an:

1. Dominirende Stellung nimmt in den untern Regionen ein die *R. Sepium* Thuill. in vielfachen Modificationen: *f. agrestis* Savi, *virgultorum* Puget, *discosa* mihi loc. cit. 6; als neu tritt hinzu eine Form, die durch rein ovale Form der Blättchen, die kurze Zahnung und durch eine weniger dem Parenchym eigene als den Nerven folgende, zum Theil fehlende Drüsigkeit etwas an die kleinblätterigen Caninen erinnert, sonst aber doch zu Sepium gehört. Ich will sie zur spätern Orientirung

2. f. *abscondita* nennen. —

Hab. alla salita di Camaldoli und alla strada della Verna, Casentino, in montosis aridis. l. Sommier. Dieselbe in Blüthe 17 Juni bei *Colonnata* ob Carrara l. Levier.

Die alten Stacheln sind die normalen, conischen der *sepium*; die Frucht ist klein, oval, die Griffel kahl, die Corolle klein, weisslich, die Sepala in fädliche Lappen mit wenigen Drüsenwimpern getheilt. —

3. Levier sammelte alsdann eine, zwischen *Sepium* und *graveolens* Gren. sich einschiebende, zur *R. inodora* Fries sich neigende Mittelform: Blüthenstiele kurz, solang als die Kelch-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0507-4

röhre. Kelchzipfel sehr lang, in lineal-lanzettliche Anhängsel auslaufend. Corolle weiss, klein, Blättchen breit keilig, haarlos, mit kleinen Subfoliardrüsen. Zahnung normal. Griffel kurz, ein Köpfchen bildend, behaart.

Hab. supra Impruneta l. Levier.

4. Es folgt *micrantha* Sm., und zwar sehr normal: syn. *R. permixta* Deségl., aus der Castanienregion von Monte Amiata l. Sommier.

Und in einer ziemlich kahlen, kleinblättrigen Form mit glaucescenten Blättchen und zerstreuten bis fehlenden Subfoliardrüsen, die schon etwas an die folgende Gruppe mahnt, von Rapolano nel Senese l. Sommier.

Reich vertreten sind diesmal wieder die echt mediterranen Hispanicae.

5. Einmal die *Hispanica* R. Boiss. f. *Florentina* mihi l. cit. 9. Es ist dies die frondoseste, grossblättrigste der Hispanicaformen und durch das Fehlen der Subfoliardrüsen den Typus am schwächsten vertretend. Von *R. Pouzini* Tratt. von Vigan, die ebenfalls kahle Blattunterflächen hat, unterscheidet sie sich durch Grösse aller Theile und einen caninen Habitus. Hr. Levier, der diese schöne, echt italische Charakterrose heuer wieder, und zwar an einem neuen Standort: in collibus ophiolithicis pagi Impruneta am 11 Mai verblüht sammelte, hat die Corolle als weiss constatirt.

6. f. *Pouzini* Tratt.

mit mehr rundlichen Blättchen und reichlicheren Drüsen auf dem Rücken der Sepala, als die oben beschriebene schweizerische Form, und mit sehr zahlreichen Subfoliradrüsen. Dies die in Südeuropa verbreiteste Normalform der Hisp., stets um die Hälfte kleiner als *Florentina*. Auch tritt die sehr starke, gelbe glänzende Bestachelung schon hervor. Griffel kahl, kurz, Blüthenstiel dicht drüsig.

Hab. Rapolano nel Senese alla Mofetta in sylvaticis l. Sommier. Sulla via di Camaldoli l. Sommier. Eine besonders kleine, dichtstachlige Form mit breit ovalen Blättchen hat fast den Habitus der Seraphini Viv., zumal sie fast kahle Blüthenstiele, kleine kugelige Früchte und fast kahle Rücken der Sepala hat. Griffel frei, etwas verlängert, kahl. Hab. Rapolano in collibus aridis l. Sommier.

7. Ich betrachte nun die *R. Seraphini* Viv. ebenfalls als ein in der Inflorescenz kahles Glied der Hisp. Gruppe.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0508-0

8. Und endlich habe ich die Freude, wieder die *R. Hisp.* f. *Spina flava* mihi l. cit 10 in identischer, höchst charakteristischer Form zu begrüssen, und zwar diesmal von Solmona: in declivitate occid. montis Morrone ad 500 met. circa der Abruzzen l. Levier 1 Aug 1873. —

Bei dieser Pflanze, einer der originellsten Erscheinungen der europ. Flora, treten die Stacheln grossentheils an Stelle der auf ein verschwindendes Minimum reducirten Blättchen. —

Von Caninae scheinen in der Hügelzone Italiens hauptsächlich nur Modificationen der

9. *R. canina* L. f. *glaberrima* Dumort. vorzukommen und an die Stelle unsrer mannigfachen *Lutetiana*, *dumalis* etc. zu treten, wie denn auch in der Schweiz die *glaberrima* an südlich exponirten Stellen: am Salève und am Lago Maggiore vorkommt.

1872 sandte Levier eine grossblättrige doppelgesägte *glaberrima* (Nebrodensis Gussone?) heuer eine einfach gezahnte der belgischen und Genfer Form sehr nahe.

Hab. Impruneta, 11 Mai abgeblüht.

10. Dann die f. *Insubrica* mihi, eine sehr gedrungene, kleinblättrige Form mit besonders tiefer einfacher Zahnung; ganz ähnlich wie sie am Langensee bei Locarno vorkommt.

Hab. in coll. aridis supra Impruneta l. Levier.

11. Canina von der, unsern Gegenden entsprechenden Bildung mit haarigen Griffeln und schmalern Blättchen erscheint erst in der Bergregion Italiens reichlicher: solcher Formen sandte a Sommier von Rampolano, in coll. sylvaticis: eine sehr gracile Pflanze mit fast graden langen Stacheln, Blattform ähnlich der aciphylla auct. non Ran; unregelmässig doppelt gesägt. —

b. Ebendaher eine kleinblättrige glaucescente biserrata Mérat vom Habitus, aber nicht den Kennzeichen einer Hispanica.

c. Besonders merkwürdig ist der Fund der mit tyrol. subalpinen Ex. vom Autor stimmenden f. *orthacantha* Kerner: mit langen starken graden Stacheln in dichter Spirale an den sterilen Trieben; sonst Charakter einer *firmula* God. oder kleinen *Lotetiana*: Hab. Monte Amiata l. Sommier.

d. Unsre echte *canina* f. *Lutetiana* fand Sommier erst auf dem Gipfel der Verna in der Montanen Region.

Von eigentlichen Bergrosen sandten die Herren L. u. S. diesmal:

12. Die *R. pomifera* Herrm. f. *Grenierii* Deségl., kleinblättrig, einblüthig, stämmig, aber identisch mit alpinen Ex., vom Apennino Pistojese fra il ponte le Sestajone e Boscolungo ca. 1000 Meter.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0509-9

13. Die *R. alpina* L. f. *reversa* W. Kit. mit ihren breiten, wenig zahlreichen, entfernten, derben, unten blassen, besonders oben und an den Jahrestrieben fast einfach gezahnten Blättchen, kahlen Sepala, etwas drüsigen Blüthenstielen, rückwärts stacheligen Jahrestrieben.

Hab. Supra Boscolungo andando verso le Tre potenze; App. Pistojese in pascuis alpinis 1400 Meter.

14. Dann eine mächtige *R. Tomentosa* Sm., aber viel grösser die Blättchen fast einfach gesägt, oval, die Flächen drüsenlos; der Corymbus reichblüthig, die Stacheln derb, etwas krumm.

Hab. Bagni di Lucca alle Fabbriche in sylvaticis l. Sommier.

Aber auch bei Florenz fand Levier die *tomentosa*, mit drüsenlosen Blättchen, rundlicher Frucht, also ähnlich unserer *subglobosa* Sm.

Hab. San Donato ad sepes. —

15. Endlich ein Glied der, bisher aus Italien in meinem Herbar noch nicht vertretenen Dumetorum-Gruppe, und zwar unstreitig zu der bereits aus Südbayern beschriebenen f. *silvestris* Tabern. bei Rb. fl. excurs. gehörig. Der Strauch ist sehr gracil, Aeste und Zweige dünn, (hängend?) aber dabei mit kurzen Blüthenzweigen sehr dicht besetzt. Stacheln sparsam, gebogen, am alten Holze breit, herablaufend, echt canin. Pflanze drüsenlos, entschieden graugrün. Blätter ganz wie bei der südbayr. Pflanze, nur dass die Aussenseite der Zähne des Blattumrisses einzelne Ansätze sehr feiner, ungestielte Drüschen tragender Zähnchen zeigt, wodurch alsdann täuschende Aehnlichkeit mit einer Tomentella-Form entsteht. Blüthe identisch mit der bayr. Form, nur dass die Stiele kürzer und häufiger gezweit sind. Petalen etwas grösser, länger, tiefer eingebuchtet. Die charakteristischen, völlig drüsenlosen Sepala sind identisch, jedoch sind die kurzen Griffel etwas wollig. — Frucht identisch. — Discus auffallend schmal. —

Hab. ad sepes prope pagum Ste. Margherita a Montici bei Florenz. 18 Mai blühend l. Levier. Von hier mit adventiven Zähnchen. — Dieselbe Monte Amiata tra i bagni di San Filippo e San Quirino l. Sommier, und in declicitate occid. Montis Morrone supra Solmona, Abruzzen. 1 Aug. in Frucht l. derselbe. Von beiden Orten mit ganz einfachen Zähnen. Das Vorkommen dieser Rose der Ostalpen in Italien ist sehr interessant, und mit dem der *orthacantha* zusammen zustellen. —

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0510-0

Unsern, in der Flora loc. cit. beschriebenen ital. Rosen liefert daher die diesjährige Sammlung namhaften Zuwachs durch die *tomentosa* Sm., die *dumetorum* Thuill v. *silvestris* Tab. und die *inodora* Fries neben *graveolens* Gren.

Von jetzt erst erworbenen Formen bereits bekannter Arten sind zu nennen *f. reversa* der *alpina* neben der *f. pyrenaica*, *f. Grenierii* der *pomifera* neben der *f. Apennina* Crép., *f. abscondita* der dort so häufigen *sepium* Thuill. *f. Pouzini* der *Hispanica*, endlich die *f. Insubrica* und die *f. glaberrima* Dum. der *Canina* L., sowie die *f. biserrata* Mer. und *f. orthacantha* Kerner. —

XIII. Herr N. J. Scheutz in Wexiö, der Verfasser der zwei schätzbaren Abhandlungen über die Skandinavischen Rosen: Studier öfver de skandinaviska arterna af slägtet Rosa, Wexiö 1872, und: Bidrag till kännedomen om slägtet Rosa, in Oefersigt af Kongl. Vetenskaps-Akademiens Förhandl. 1873 Nr. 2 Stockholm, —

hat mir eine Reihe von Formen aus Schweden und Dänemark mitgetheilt, deren Vergleichung mit den Bergformen der Schweiz besonders interessant war. Es ergab sich im Allgemeinen, dass es mehr der Jura, als die Alpenkette ist, welcher in seiner Rosenflora Analogie mit dem scand. Norden zeigt. Denn in Schweden wie im Jura sind die *Tomentosae*, von den *villosae* die mollissima, dann die *Tomentellae* sehr vorherrschend, während die *pomifera* sehr zurücktritt, und auch die *abietinae* selten sind und mir nur in der jurassischen Form *pycnocephala* vorliegen, welche den Uebergang zur *Tomentella* vermittelt. Jene jurassische Localität der Belchenhöhe, mit *pycnocephala*, *mollissima*, *concinna*, *Reuteri* in verschiedenen Modificationen, *coriifolia*, *tomentosa* bietet im Wesentlichen die Rosenfacies des mittlern Schwedens dar. Allerdings hat Schweden dann die *cinnamomea* und die *f. Boverneriana* der *coriifolia*, welche doch wieder an unsere Walliser Centralalpen mahnen. —

Im Einzelnen gebe ich folgende Bemerkungen:

Von *caninae glanduliferae* liegt die *Reuteri* God. in verschiedenen, den unsrigen ziemlich parallelen Modificationen vor: von der typischen grossblättrigen zu einer *subcanina* mit kl. Bl. und zurückgeschlagenen Kelchzipfeln; dann Formen mit drüsigen K. Zipfeln und drüsenborstigen Blüthenstielen; solche mit doppelter und drüsiger Zahnung, jedoch nicht bis zur *myriodonta* des Jura mit sehr reichlich zus. gesetzter Zahnung; dann eine mit der Belgischen *imponens* Rip. identische, doppelt gezahnte Form mit sehr entfernt

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0511-5

stehenden grossen, etwas keiligen Blättchen und drüsigen Blattstielen; endlich eine von Scheutz *f. mitigata* Bidrag 28 genannte fast stachellose, grosse, sonst typische Form. —

Canina L. ist in einer sehr typischen, vollkommen drüsenlosen, einfach gesägten Form vertreten, die sich von unserer *Lutetiana* nur durch sehr kurze etwas stumpfe Sägezähne und kahle Griffel unterscheidet. — Von *caninae pilosae* ist eine sehr schlanke *dumetorum* Thuill. *f. platyphylla* Rau, mit kahlen Griffeln, und nur auf den Nerven etwas flaumigen Blättchen, und eine gedrungene, ebenso spärlich behaarte, aber behaartgriffelige Form vorhanden. —

Besonders zeichnet sich aus eine kleinblättrige Form mit fast geraden, langen, gracilen, zahlreichen Stacheln, schmalovalen Blättchen von der Pubescenz der *f. Thuillieri* Christ, kurz gestielter Frucht, wolligen Griffeln, zurückgeschlagenen Kelchzipfeln. Hab. Smaland, Algustboda.

Endlich ist die *R. coriifolia* Fries in einer Reihe von Formen vertreten, die grossentheils durchaus mit den jurassischen und Walliser-Formen stimmen. Häufig sind bei übrigens typischer Gestaltung der Pflanze und fast stachellosen Blattstielen die Sepalen am Rücken drüsig. Auch die *f. subcollina* 191 mit zurückgeschlagenen Sepalen und bestachelten Blattstielen fehlt nicht: Hab. Hallmstadt. — Dahin auch *R. dumetor. f. glaucescens* Scheutz. — Was mich aber am meisten überraschte, das ist die *f. Bovernierana* Crépin, fast identisch mit den Walliser Exemplaren (siehe meine Rosen der Schweiz pag. 192). Die Blattstiele sind bestachelt und drüsig, die Blättchen klein, gedrungen, einfach gezahnt, rundlich. Die Blüthenstiele äusserst kurz, nebst den Kelchzipfeln hispid.

Hab. Scania: Frillestad, Helsingborg. Aehnlich, aber mit drüsenlosen Blattstielen von Halmstad und Falkenberg in Halland.

Die *Tomentellae* liegen vor als:

R. tomentella Lem. *f. concinna* Puget 123, ähnlich der Juraform, doch mit wolligen Griffeln und etwas drüsigen Rücken der Sepala: Falkenberg in Halland.

R. tomentella Lem. *f. Hallandica.*

R. Hallandica Scheutz Bidrag 46 N. 15., vom Autor zu den *villosae* gezogen, jedoch mit Unrecht. — Der vorigen nahe: Stacheln krumm, Blättchen unregelmässig doppelt bis einfach gesägt, etwas keilig, unten drüsenlos, stärker behaart als *concinna*, Kelchzipfel stark drüsig. Hab. Sarö, Halland.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0512-1

R. tomentella Lem. *f. sclerophylla.*

R. sclerophylla Scheutz Studier 20 N. 3.

Kahle Form. Nur Blattstiele behaart und stark drüsig, Blättchen kahl, dicklich, schmal oval, sehr zugespitzt, sehr tief und steil doppelt gesägt, auf der Unterfläche sparsam drüsig; Blüthenstiel kahl, Kelchröhre und Zipfel kahl, letztere schmal verlängert. Habitus zwischen *tomentella* und einer *Sepiacee.* Griffel kahl.

Hab. Scania: Kullaberg-Blekinge: Carlshamm.

R. abietina Gren. *f. pycnocephala* mihi, identisch mit der jurassischen, mit kahlen Blüthenstielen: Hab. Scania, Frillestad.

R. rubiginosa L. in einer von Scheutz in Sched. fallax gen. Form, die unserer *umbellata* Leers gleicht: eine sehr grosse, scheinbar nicht heteracanthe, wenig haarige, reichblüthige Pflanze mit kahler Kelchröhre und einzelnen Suprafol.-Drüsen.

Von Sepiaceen ist *R. inodora* Fries. vertreten, mit kurzen etwas haarigen Griffeln, ziemlich grossen Blättchen. — Die *villosae* bieten die *R. pomifera* Herrm. *f. Jurana* Christ aus Scania Kullaberg. Dann die *R. mollissima* Fries, die mit den Ex. vom Jura durchaus übereinkommt, ausser dass die nordische Pflanze in allen Theilen etwas grösser, auch etwas weniger drüsig ist, als die unsrige. — Eine sehr ausgezeichnete Form ist die *f. glabrata* Fries (Scheutz Bidrag 41) fast haarlos, wenig drüsig, mit dünnem Blatt, entfernt stehenden Blättchen; etwas heteracanth (mit schwachen in Aciculi degenerirenden Stacheln); ziemlich lang gestielte kleine rundliche Früchte. Habitus der folgenden *R. commutata* Scheutz (Studier 41). Eine ganz eigenthümliche *villosa*, mit krummen ziemlich derben Stacheln, klein- und schmalblättrig; ausser den flaumhaarigen Blattstielen unbehaart, mit reichlichen Subfoliardrüsen, dünnerm Blattparenchym, feiner, kleiner zusammengesetzter Zahnung; die Blüthenstiele auffallend lang. Früchte wie *mollissima*, rundlich. Sie verhält sich zum Typus der *Mollissima*, wie die *Friburgensis* Lagg. Pug. zu dem der *pomifera.* Hab. Blekinge, Asarum. Dahin gehört auch jene *R. mollissima f. glabrata* Fries bei Scheutz Bidrag 41, welche breitere und grössere unten kaum drüsige Foliolen hat als *commutata*, und eine sparsam in aciculi degenerirende Bestachelung.

Hab. Smoland: Scatelof.

Eine Mittelstellung zwischen den *villosae* und den *tomentosa* bezeichnet die von Scheutz tomentosa albiflora adinterim benannte *R. Scheutzii.*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0513-7

Sie ist sparsamer behaart als sonst die *Tomentosae*, mit unten stark drüsigen, breit ovalen, tief doppelt gezähnten und im Umriss drüsigen Blättchen, graden Stacheln, sehr kurz gestielten, ganz kleinen Blüthen mit weissen, aussen etwas roth angehauchten Petalen, langen, nach der Blüthe aufrechten (bleibenden) wenig getheilten, nebst der Kelchröhre dicht stieldrüsigen Sepalen, kurzen wolligen Griffeln.

Hab. Dania inter Gurre et Hellebok in Saelandia. Aehnlich von Blekinge: Elleholm. —

Eine ähnliche *R. venusta* Scheutz. Studier 36. Stacheln zart, gerade, Loden straff, dicht beblättert. Blättchen von Gestalt der *tomentosa*, kahler, aber Zahnung tief, sehr offen, gross, charakteristisch; übrigens zusammengesetzt und drüsig. Sepalen aufrecht-abstehend, bleibend, drüsig; Petalen gross, lebhaft rosenroth, Griffel ein wolliges Köpfchen. Habitus einer *Tomentosa*, Charaktere mehr gegen die *mollissima*. —

Hab. Blekinge, Elleholm, Smoland, Algutsboda. Ganz ähnlich, aber mit einzelnen Blättchen zu 9 Foliolen aus Dänemark: Saelandia, Marianelund. — Eine entschiedene, aber bei uns fehlende *Tomentosa* ist allein die *R. tomentosa* Sm. *f. umbelliflora*.

R. umbelliflora Swarz bei Scheutz Bidrag 43 mit breiten, graden Stacheln, langen allmälig zugespitzen, dicklichen, stark grau tomentosen und unten sehr dicht drüsigen Blättchen, langen Blüthenstielen, ganz kurzen, hinfälligen, abstehenden Sepalen, kahler Kelchröhre. —

Eine sehr robuste, durch kurze Sepala und grosse, merkwürdig stark bekleidete länglich in die Spitze auslaufende Blättchen gut charakterisirte Form. —

Erratum.

In dem Aufsatz in Flora 1874 Nr. 13 I 5 ist bei *Rosa abietina* Gren. statt *f. pyrenocephala* zu lesen: *f. pycnocephala*. —

Redacteur: Dr. Singer. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (F. Huber) in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0514-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: 57

Autor(en)/Author(s): Christ H.

Artikel/Article: Rosenformen der Schweiz und angrenzender Gebiete 505-512